

# SOLUTIONS



## IT-Lösungen und Systemintegration für Logistik und Produktion

### Inhalt

- Leitartikel: Die Zukunft der Lagerverwaltung **01**
- Editorial ▪ Gastkommentar: SAP Extended Warehouse Management (EWM) **02**
- BSH: Wie das Unternehmen bei seiner Logistik auf SAP setzt **03**
- 4. Münchener Logistik Dialog ▪ Produkte und Technik ▪ Termine ▪ Impressum **04**

[ 09 / 2007 ]

## Auslaufmodell Flickenteppich

### Trend zu integrierten Lagerverwaltungs-Lösungen

**Ehemals führende Best-of-Breed-Ansätze im Lager haben es zunehmend schwer am Markt. Deren Verkaufsargumente, wie die vollständige Prozessabdeckung und fehlende Funktionen im Standard, werden zunehmend der Nährboden entzogen. SAP ist auf dem Vormarsch – in allen Teilen der Intralogistik!**

Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Neun von zehn der tausend größten deutschen Industrie-Unternehmen setzen SAP-Software zur Steuerung ihrer betrieblichen Prozesse ein. Was mit betriebswirtschaftlichen Aufgaben begann, setzte sich später auch im Einkaufsmanagement und für die Supply Chain als Standard durch. Gute Standardsoftware ist notwendig, wenn man die eigene IT-Architektur kosteneffizient und leistungsfähig betreiben will. Denn je mehr Funktionen sich auf die SAP-Plattform ziehen lassen, umso sauberer bleibt die Systemarchitektur, umso kostengünstiger sind Administration und Betrieb zu bewältigen. Die einheitliche Oberfläche sowie die gewohnten Basisstrukturen erleichtern den Benutzern die Einarbeitung in neue Funktionen.

Warum sollten diese Vorteile nicht auch für die Steuerung von Lager- und Materialflussprozessen nutzbar sein? Bisher galt: Je komplexer die Anforderungen, desto ungeeigneter war der Standard. Individuelle Entwicklungen bei der Anbindung von Technikkomponenten im Bereich automatisierter Materialflussanwendungen und in der Staplersteuerung waren gang und gäbe.

Doch die Entwicklung geht weiter und SAP wäre nicht die SAP, wenn man den Standard nicht um die Komponenten weiterentwickelt hätte, die den Vorsprung von Best-of-Breed-Ansätzen noch ausmachten. Wichtige Schritte waren die Einführung von LES und TRM. Der Markt nahm die Entwicklungen positiv auf, da die Vorteile einer homogenen Lösung bestechend waren.

Der neueste Wurf der SAP, EWM (Extended Warehouse Management), wird ein weiterer Meilenstein in Richtung „Prozesssteuerung unter einem Dach“ sein und dem Trend zur Standardisierung durch eine enorme Funktionsbreite weitere Impulse geben. Allein die Tatsache, dass

SAP mit EWM zum ersten Mal eine echte prozessorientierte Software mit vielen Möglichkeiten der regelbasierten Steuerung für die logistischen Bedarfe anbietet, wird die Chancen für nicht SAP-basierte Anbieter weiter einschränken. Zudem stößt SAP mit der in EWM integrierten Materialflusssteuerung das Tor zur Vollintegration der logistischen Systeme noch weiter auf.

Hinzu kommen die Entwicklungen von SAP-Spezialisten, die mit komplementären Modulen den Standard um leistungsfähige Bausteine erweitern – dort, wo es doch noch zu individuell für den SAP-Standard wird oder sich der Anwender bewusst dafür entscheidet, die Wettbewerbsvorteile des bestehenden Prozesses nicht missen zu wollen, andererseits aber auch die Vorteile der SAP-Plattform so weit als nur möglich nutzen zu können.

Zu diesen Spezialisten gehört die SALT Solutions, die mit den Produkten wie [s]-warehouse, [s]-guide oder [s]-terminal wichtige Funktionen zur Anbindung und Steuerung von Automatikkomponenten und Staplern, zur Simulation von

liebe Leserin  
und Leser,

die Prognose, die Experten bereits vor Jahren äußerten, ist eingetreten: SAP setzt sich auch in der Logistik als führende Plattform und Applikation durch. Dass der Bedarf nach integrierten Lager- und Transportprozessen weder innerhalb des Unternehmens, noch an den Werkstoren haltmacht, unterstützt diesen „Megatrend“. Die SAP selbst und SAP-basierte Module von Logistikspezialisten wie SALT Solutions sorgen dafür, dass heute sämtliche Glieder der Wertschöpfungskette in einer durchgängigen, homogenen Lösung abbildbar sind.

Und auch beim Thema Investitionssicherheit hat die „reine SAP-Welt“ die Nase vorn: Der weltgrößte ERP-Anbieter steht auf wirtschaftlich starken Beinen und umgibt sich mit einer aktiven Community aus Beratern, Entwicklern und Anwendergemeinschaften, die „ihr“ System ähnlich einer Open-Source-Lösung voranbringen wollen. Die SAP treibt die Leistungsfähigkeit ihrer Module voran und legt mit EWM ein System für anspruchsvolle Lagerprozesse und Distributionslogistik nach.

Wie IT-Flickenteppiche zur Logistiksteuerung zunehmend der Vergangenheit angehören, lesen Sie in der neuen Ausgabe der SOLUTIONS für Logistik und Produktion.

#### Neuer Look

Ihnen als aufmerksamen Leser dürfte es schon aufgefallen sein: Unser Newsletter präsentiert sich heute im neuen Look. Fundierte fachliche Informationen wollen wir ab sofort in frischer Optik präsentieren. Dazu überarbeiten wir unser gesamtes Material – angefangen von der SOLUTIONS, bis hin zum Internetauftritt. Unser Ziel: Soviel Nutzwert wie möglich, so wenig Schnörkel wie nötig.

Vom verjüngten Auftritt der SALT Solutions können Sie sich während der nächsten Monate auch auf diversen, wichtigen Logistikmessen wie dem Deutschen Logistik Kongress in Berlin, dem DSAG Jahreskongress in Frankfurt oder dem SAP-Infotag Lager- und Transportmanagement in Mannheim überzeugen. Über Ihren Besuch würden wir uns freuen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen nun

Ihr

Dieter Heyde



**AUTOR**  
Dieter Heyde  
Geschäftsführender Gesellschafter  
dieter.heyde@salt-solutions.de

Produktions- und Lagerprozessen und zur direkten Ansteuerung von Datenfunkterminals und Scannern abdeckt.

Betrachtet man diese Möglichkeiten, so dürfte sich die Zahl der nicht SAP-basierten Logistikanwendungen bei SAP-Nutzern in den nächsten Jahren stark verringern. Die Flickenteppiche innerhalb eines Unternehmens aus unterschiedlichsten Plattformen zur Steuerung der ERP-Ebene, der Lagerverwaltung und der Materialflusssteuerung werden zunehmend verschwinden – an ihre Stelle treten hochintegrierte Lösungen auf der SAP-Plattform.

#### Verknüpfung zur Produktionslogistik

Auch in der Produktionslogistik tut sich etwas. SAP hat sich in den letzten Jahren des Themas Manufacturing Execution Systems angenommen. SAP xApp Manufacturing Intelligence and Integration (SAP xMII) ist ein erster Schritt in diese Richtung. SALT Solutions ist auch an dieser Stelle Vorreiter und integriert mit [s]-production ERP, Produktion und Lagerverwaltungsaufgaben auf einer Plattform. Mit [s]-production wird es möglich, Produktionsabläufe zu planen, die Maschinenbelegung zu steuern sowie Transporte und Bearbeitungsschritte so zu koordinieren, dass ein optimierter Materialfluss entsteht. Bisher gewohnte Insellösungen werden überflüssig.

#### Investitionssicherheit

Der Bedarf nach standardisierten Lager- und Transportprozessen macht damit weder im Lager, noch in der Produktion, noch an den Werkstoren halt. Vielmehr wird es nötig, über eine durchgängige, technisch integrierte Software sämtliche Glieder der Wertschöpfungskette abzubilden. Logistische Software muss sich heute flexibel auf neue Marktanforderungen ausrichten lassen und voll in grenzüberschreitende Lieferketten integrierbar sein.

Das bestätigt auch eine Studie von Gartner Inc. Dort heißt es: „Unternehmen sollten über die Grundfunktionen ihres WMS hinaus auch Faktoren wie Technologie, Architektur, Anpassungsfähigkeit, Entwicklungsressourcen beim Anbieter sowie die Abdeckung der eigenen Supply-Chain-Strategien berücksichtigen.“

Bei der Entscheidung für ein IT-System spielt die Investitionssicherheit eine immer stärker werdende Rolle. Und auch da punkten Standardsysteme: Applikationen von Spezialanbietern drohen zu veralten, wenn die unmittelbare Betreuung durch den Anbieter eingestellt wird. Geht der Anbieter Pleite, muss das Unternehmen von Null anfangen.

Es gibt auch noch einen anderen Aspekt: Die Computerwoche titelte vor noch nicht allzu langer Zeit: „IT-Manager werden zu Systemarchitekten.“ Moderne Datenverarbeitung leide unter dem Zwiespalt zwischen der zunehmenden Heterogenität und der Forderung nach Standardisierung. IT-Manager müssten mit kleiner werdenden Teams eine immer größere Vielfalt von Systemen in Produktion, Warensteuerung und Logistik betreiben.

Die Konsequenz: Durch den homogenen Einsatz von SAP und SAP-komplementären Softwaremodulen könnte es gelingen, diesen Spagat erfolgreich zu meistern.



**AUTOR**  
Andreas Simon  
Geschäftsbereichsleiter Warehouse  
Management Systeme  
andreas.simon@salt-solutions.de

## SAP EWM

### Hochleistungssystem im Lager

**Extended Warehouse Management (EWM) ist die leistungsfähigste Form der Verwaltung und Steuerung von Prozessen in der Lagerlogistik auf der SAP-Plattform. Was kann EWM und für welche Anwender kommt es in Frage?**

SAP EWM ist eine neue, mandantenfähige Lagerlösung auf der Basis von „SAP Supply Chain Management (SAP SCM) 5.0“ und im Design speziell auf die Anforderungen moderner Distributionszentren hin konzipiert. EWM ist ähnlich wie ein kundenspezifisches Warehouse-Management-System aufgebaut, setzt die Entwicklung der Warehouse-Management-(WM)-Lösungen von SAP fort und überträgt und integriert sie in die Supply Chain Solutions.

Während SAP WM jedoch als zentrales oder dezentrales Warehouse-Management-System funktional die Unternehmensabläufe fokussiert, stehen beim neuen EWM die Netzwerke und die Prozesse im Vordergrund. EWM dient als Plattform zum Datenaustausch unterschiedlicher externer Systeme. Die Systemarchitektur von EWM orientiert sich an einem bereichsübergreifenden Integrationsansatz von Planung, Steuerung, Überwachung und Abrechnung. Eine so genannte Enterprise Service-orientierte Architektur (ESOA) sichert einen weitgehend bruchlosen Datenaustausch zwischen allen beteiligten Komponenten.

Bei der Entwicklung von EWM wurden zunächst alle wesentlichen Funktionen von SAP WM übernommen. Zu den neuen Funktionalitäten gehören ein Ressourcenmanagement und eine hochintegrierte Materialflusssteuerung, die weit über die Möglichkeiten des Task & Resource Managements hinausgehen. Die Abbildung des gesamten Lagers erfolgt bis auf Lagerplatzebene. Die Prozesse der Bestandsführung und Lieferabwicklung von mySAP ERP werden vollständig integriert. So können Warenbewegungen, die durch Geschäftsprozesse in anderen Anwendungskomponenten angestoßen werden, mit SAP EWM organisiert und überwacht werden. Echtzeit-Simulationen und -Anwendungen im Lager sind jetzt möglich.

Wer EWM einsetzen möchte, der sollte sich über seine Softwarearchitektur Gedanken machen. Starke Integration in die bestehende ERP-Umgebung ist ein Argument für den Einsatz vom WM/LES sowie TRM. EWM ist eine Lösung, dessen Installation auf separaten Systemen empfohlen wird.

Das Gute: SAP EWM wird WM nicht ablösen, sondern kann durchaus als funktionale und architektonische Ergänzung gesehen werden. Wer also ein eigenständiges System für anspruchsvolle Lagerprozesse und Distributionslogistik auf der SAP-Plattform sucht, für den ist EWM die beste Wahl.

**AUTOR**  
Tobias Eisel  
Senior Manager Sales Supply Chain Management der SAP AG  
tobias.eisel@sap.com



## BSH setzt auf homogene SAP-Landschaft

### Lagerlogistik aus einem Guss

Das geht nicht im Standard! Welcher Logistikverantwortliche kennt dieses Statement nicht. Dass man den Standard nutzen kann, ohne an der Unterstützung der Logistikprozesse Abstriche machen zu müssen, zeigt BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (kurz BSH), Gewinner des Deutschen Logistikpreises 2006.

Bei BSH werden Prozesse bis zum Ende durchdacht. In der Logistik heißt die klare Strategie: Durch Vereinheitlichung der Anwendungen auf der SAP-Plattform und Ablösung verschiedenster Individualösungen sollen im gesamten Konzern die Kosten der IT-Administration gesenkt, die Reaktionszeiten bei hoher Systemverfügbarkeit verkürzt und die Logistikprozesse optimal unterstützt werden.

BSH setzt bei seinen Modernisierungen auf SAP und schafft für seine Intralogistik so eine durchgängige Applikation ohne Insellösungen. Egal, ob Lagerverwaltung, Staplerleitsystem oder Kommissionierzone und Montagelinie – alle Bereiche werden im SAP-System oder komplementären Modulen abgebildet. Als Partner hat sich BSH SALT Solutions ausgesucht. Der Intralogistik-Spezialist installiert nicht nur die logistischen Module der SAP und kümmert sich um das Customizing. Beim in Würzburg ansässigen Unternehmen werden auch Komplementärmodule entwickelt, die die Leistungsfähigkeit des ERP-Systems erweitern und sich vollständig integrieren lassen. Solche Module gibt es für die übergreifende Auftragssteuerung, zur Verwaltung von Hochleistungslagern, zur Staplersteuerung und zur Anbindung von mobilen Datenterminals.

#### Sanierung des Hochregallagers

Am Standort Giengen produzieren über 2.000 BSH-Mitarbeiter Kühl- und Gefriergeräte. Im Rahmen der Sanierung des Hochregallagers (HRL) wurde neben der gesamten Fördertechnik-Modernisierung durch MLOG Logistics auch der Lagerverwaltungsrechner ausgetauscht. Hier führte SALT Solutions [s]-warehouse ein. Die hohe Verfügbarkeit des Systems sichert heute eine stetige Produktionsversorgung. Besonderheiten des Lagers wie Lagerstiche auf zwei Ebenen und die Anbindung der S7-Steuerung wurden in extrem kurzer Projektlaufzeit von nur drei Monaten umgesetzt.

Im ersten Projekt ersetzte man in Giengen den in die Jahre gekommenen Materialflussrechner (MFR) durch eine Lagerverwaltungslösung aus SAP LES und [s]-warehouse. SAP LES übernimmt die Bestandsführung, [s]-warehouse steuert das automatische, dreigassige Lager.

#### Einheitliche Plattform für idealen Datenfluss

Bei der BSH-Lösung arbeiten heute SAP LES und [s]-warehouse perfekt zusammen: LES führt die summarischen Bestände, [s]-warehouse übernimmt die Steuerung des komple-

xen Materialflusses für das automatische Lager. Die Kommunikation erfolgt per Standard-IDoc. LES erzeugt die WM-Transportaufträge und sendet diese an [s]-warehouse. Das MFR-System bildet die physisch auszuführenden Transportaufträge und übergibt sie an die unterlagerte Steuerung des HRLs.

[s]-warehouse quittiert die ausgeführten Transportaufträge in Echtzeit an SAP LES. So stehen sämtliche Daten zu Lagerbeständen immer aktuell im System zur Verfügung. Ein- und Auslagerstrategien, die in [s]-warehouse hinterlegt sind, beschleunigen die Prozesse und sorgen für eine optimale Auslastung im Lager. Über einen Leitstand können alle Lagerbewegungen überwacht werden.

#### Ergänzungen im SAP-Standard

Am Standort Dillingen benötigte BSH ein Staplerleitsystem zur Steuerung von über 50 Staplern auf einer Fläche von mehr als 50.000 Quadratmetern. Hier müssen verschiedenste Lagertypen und die Montagelinien befahren und Fahraufträge abgewickelt werden. Mehrstufige Auslagerungen, unter anderem von Mehrfachplatzlagern, über 18 Aufzüge bis in die Produktion an die Montagelinie, Umlagerungen sowie die Rücklagerung von Bandware und Leerguttransporte komplettieren das Leistungs-Portfolio.

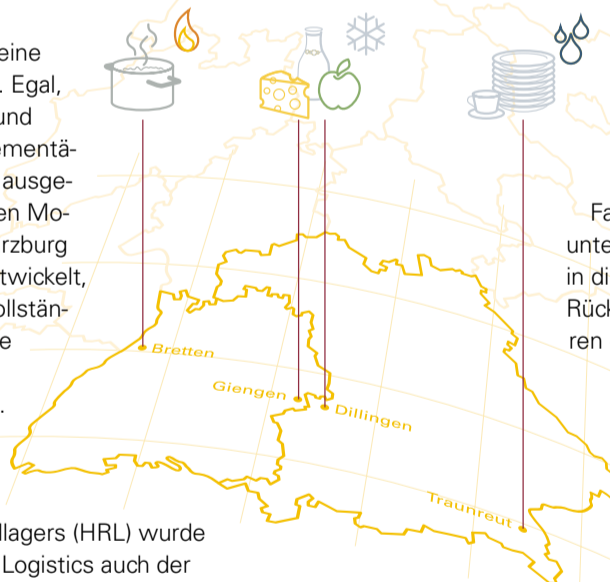
In einer zweiten Projektstufe sollte ein SAP-kompatibles Staplerleitsystem eingeführt werden. Die komplexe Ausgangssituation mit der Vielzahl von Fahrauftragsarten sprach gegen SAP TRM. BSH entschied sich für [s]-guide, ebenfalls ein unter ABAP/4 entwickeltes Komplementärprodukt von SALT Solutions zu R/3.

Alle Stapler sind mit Touch-Screen-Terminals ausgestattet und die gesamte Lagerhalle mit Access-Points zur Funkausleuchtung bestückt. Die Fahrer scannen die Ware bzw. die Lagereinheitennummern bei der Aufnahme und quittieren den Abschluss des Transportes am neuen Lagerplatz oder Aufzug über eine Prüfziffer. Bis zu 4.000 Ein-, Um- und Auslagerungen werden so pro Tag über das Staplerleitsystem abgewickelt.

#### Weitere Rollouts

Auch bei der BSH-Tochter NEFF (Bretten) wurde im Rahmen der Lagermodernisierung der bestehende MFR durch [s]-warehouse abgelöst. Hier wurde unter anderem im Zusammenspiel zwischen SAP LES und [s]-warehouse die Abbildung einer QM-Zone umgesetzt. Prüflosware wird vor Einlagerung in das dortige HRL direkt in die QMZ eingeschleust und durchläuft den Qualitätsprozess. Ist dieser Bereich voll belegt, so puffert das MFR-System die noch zu prüfenden Lagereinheiten im Hochregallager.

Am Standort Traunreut wurde der MFR durch die Lösung der SALT Solutions abgelöst. Dieser Standort nutzt mit dem ausgereiften System alle Synergien der vorher angebotenen Standorte und besticht mit seinen enormen Ausmaßen, da dort zusätzlich zu den bereits vor mehr als zehn Jahren in Betrieb genommenen sechs Gassen durch MLOG Logistics der Neubau von zwei weiteren Gassen sowie die Neueinführung eines Datenkonzentrators parallel zur Projektphase durchgeführt wurde. Mit der Einführung von [s]-warehouse konnte der Durchsatz im HRL-Umfeld bereits nach kurzer Zeit um mehr als 30 Prozent erhöht werden.



### BSH

Die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH ist ein Joint Venture der Robert Bosch GmbH und der Siemens AG. Das Unternehmen erwirtschaftet einen Jahresumsatz von mehr als 8 Milliarden und ist weltweit tätig. Zum Markenportfolio gehören die Hauptmarken Bosch und Siemens genauso, wie die Spezialmarken Gaggenau, Neff und Constructa.



## Kartoffelspezialist mit neuem Kühlager

### AVIKO packt SAP ins Lager

Die niederländische AVIKO-Gruppe, zweitgrößter Hersteller von Kartoffelprodukten in Europa, hat SIVApplan und SALT Solutions mit dem Bau und der Ausstattung eines neuen Kühl-Kanal-Lagers beauftragt. Das vollautomatische Lager am Standort Lomm, nördlich von Venlo gelegen, wird 1.800 Palettenstellplätze umfassen. Die von SIVApplan projektierte Kanallagertechnik ermöglicht eine äußerst platzsparende und wirtschaftliche Bauweise mit nur einem Regalbediengerät.



Die Ankopplung der unterlagerten Steuerung an das SAP-System übernimmt Spezialist SALT Solutions mit der Einführung des SAP-basierten Lagerverwaltungssystems [s]-warehouse. Die Software wird zukünftig sämtliche Transporte rund um und in das neue AVIKO-Lager steuern. Ziel der Einführung des Materialflusssystems ist eine einfache Bedienbarkeit bei gleichzeitiger Reduzierung der Schnittstellen. Weitere Vorteile sind die Portierbarkeit der Daten und eine gesteigerte Übersichtlichkeit durch Leitstandsfunktionen.

Die erzielten Kostenvorteile und die vollständige Anbindung an das

unternehmenseigene SAP-System gaben den Ausschlag für die Auftragsvergabe an das IT-Team von SIVApplan und SALT Solutions. Aufgrund der gesteigerten Produktivität kann AVIKO voraussichtlich auf einen weiteren Distributionsstandort verzichten.

Bildquelle: AVIKO

## Nordmilch vertraut SALT Solutions

### Automatische Produktionsanlage mit SAP LES

SALT Solutions schloss bei der Nordmilch AG, einem der größten Produzenten von Milchprodukten in Europa, an zwei Standorten Produktionsanlagen an SAP LES an. Am Nordmilch-Standort Edewecht entstand die modernste und leistungsfähigste Käserei Europas. Hier band SALT Solutions das Palettierzentrum an das dezentral installierte SAP LES an. Zum Einsatz kommen Komponenten des SAP-basierten Lagerverwaltungs- und Steuerungssystems [s]-warehouse auf den dezentralen LES-Systemen.

[s]-warehouse verwaltet als Bindeglied zwischen dem LES-System und der unterlagerten Steuerung die Fertigungsaufträge (Linien-Zuordnung und Freigaben) und kommuniziert mit SAP LES und der Master-SPS. An der Master-SPS sind Produktionsanlagen wie Palettierer, Etikettierer und Stretcher sowie die Fördertechnik angebunden. [s]-warehouse visualisiert zudem den Abarbeitungsstand der einzelnen Aufträge in einem Leitstand.

Die von SALT Solutions in ABAP entwickelte Lösung wird als integrierte Komponente auf dem dezentralen SAP LES betrieben. Beide Systeme kommunizieren per synchronem Funktionsaufruf.

Am Standort Zeven wurde die gleiche Lösung in zwei weiteren Palettierzentren im Rahmen eines unternehmensweiten Rollouts eingeführt.

Bildquelle: Nordmilch



## 4. Münchener Logistik Dialog

### Unterschätzter Erfolgsfaktor oder primärer Kostentreiber?

Wie beschaffe ich mir als erfolgreicher Kontraktlogistiker qualifiziertes Personal? Was muss ich in die Aus- und Weiterbildung meiner Mitarbeiter investieren? Wie lassen sich Lastspitzen in Projekten ausgleichen?

Wer sich mit solchen Fragen beschäftigt, für den empfiehlt sich ein Besuch des 4. Münchener Logistik Dialogs. Dort werden erstmals Fragen zum Umgang mit den „Human Resources“ in der Kontraktlogistik zur Diskussion gestellt. Die Teilnehmer erwarten Best-Practice-Beispiele zu Personalfragen, zu Qualifikation, Anreizsystemen und Personalkosten. Praktiker der Kontraktlogistik aus Mittelstand und Großunternehmen berichten aus ihrer Sicht auf den Faktor „Mensch“.

Eine exklusive Studie bei ausgewählten Kontraktlogistikern und Verladern – durchgeführt durch das Fraunhofer Institut ATL (Prof. D.B.A., Boston / Univ. Peter Klaus) mit Unterstützung der SALT Solutions – wird die Aussagen wissenschaftlich untermauern.



Teilnehmer nutzen den 4. Münchener Logistik Dialog, sich ein eigenes Bild über den „Erfolgs- und Kostenfaktor Mensch“ in der Kontraktlogistik zu verschaffen. Sie partizipieren an den Erfahrungen und den Sichtweisen erfolgreicher Unternehmen und nehmen die Chance wahr, die eigene Personalstrategie zu justieren.

Termin: 27. September 2007

Ort: NH München Deutscher Kaiser

Teilnahmegebühr: € 390,- (BVL-Mitglieder € 340,-)

Weitere Informationen: [www.logistikdialog.de](http://www.logistikdialog.de)

**[SALT]**<sup>®</sup>  
SALT SOLUTIONS

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER  
SALT Solutions GmbH  
Argelsrieder Feld 1A  
82234 Oberpfaffenhofen

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT  
Jörn Ballhaus

KONTAKT  
SALT Solutions GmbH  
Jörn Ballhaus  
Presse & Öffentlichkeitsarbeit  
Wörthstrasse 15  
97082 Würzburg

TELEFON  
+49.931.3573-427

FAX  
+49.931.3573-409

[logistik@salt-solutions.de](mailto:logistik@salt-solutions.de) [www.salt-solutions.de](http://www.salt-solutions.de)

## TERMINE

Deutscher Logistik Kongress · 17. - 19. Oktober 2007 · Berlin

Der Kongress steht diesmal unter dem Leitgedanken „Effizienz – Verantwortung – Erfolg“. Leistungsfähige Logistik trägt maßgeblich zum Erfolg der Unternehmen bei, verbessert die Ergebnisse durch effiziente Wertschöpfung und optimiert verantwortungsvoll die Nutzung von Ressourcen. Sie fördert Innovationen und ermöglicht nachhaltig an globalen Erfolgen teilzuhaben, ohne Wertschöpfung in Deutschland und Europa aufzugeben.

DSAG-Jahreskongress · 05. - 07. November 2007 · Frankfurt

Geschäftsprozesse gestalten – Beziehungen entwickeln. Rund 2.500 Teilnehmer und über 100 Aussteller treffen sich in der Messestadt Frankfurt und sprechen über SAP ERP 6.0, End-To-End-Prozessmanagement im Support und über neue Wege: Software as a Service.

SAP-Infotag Lager- und Transportmanagement · 04. Dezember 2007 · Mannheim

Der SAP-Infotag bietet Fachvorträge und Erfahrungsberichte und beschäftigt sich in diesem Jahr schwerpunktmäßig mit dem Thema SAP SCM.